



österreichische gesellschaft
für **politische bildung**

P O L I T I S C H E B I L D U N G

Tätigkeitsbericht 2018

Bildungsangebote – Projektberatung

Inhalt

Überblick	1
Bildungsangebote im Einzelnen	3
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen	3
Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung	5
Politische Basisbildung	6
In Gleichheit verschieden. Pluralität und politische Erwachsenenbildung	8
Flucht und Asyl: aus der Perspektive der politischen Bildung	9
Erzählte Identitäten	10
Kritische Medienkompetenz. Politische Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter	11
Politische Bildung frei Haus	12
Kritische Medienkompetenz in der politischen Erwachsenenbildung	13
Das politisch-literarische Quartett	15
9. Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung – IGPB: „Keine andere Wahl als – wählen? Wahlen und Politische Bildung“	16
Tagung der Veranstaltungsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit (GWA): „Gemeinschaften bilden: solidarisch, emanzipatorisch, autoritär. Fragen der Gemeinwesenorientierung in Bildung, Kultur und Sozialer Arbeit“	17
7. Tagung des Netzwerkprojektes Networking Inter Cultures – NIC: „Bildung in der Fluchtgesellschaft“	18
Projekt: Lehrgänge „Basisbildung mitgestalten: Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ und „Fachspezifische Ausbildung für Basisbildungstrainer_innen kompakt“	19
Fachtagung „Qualitätsstandards für Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“	20
Publikationen	21

Überblick

Die Haupttätigkeiten der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) umfassen im Geschäftsbereich „Bildungsangebote – Projektberatung“ die Konzeption, Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lernarrangements: Workshops, Trainings, Seminare, Tagungen und Vorträge zum Zweck der politischen (Weiter-)Bildung der in der Erwachsenenbildung (EB) tätigen Personen. Diese Maßnahmen werden seit vielen Jahren als Unterstützung der EB-Einrichtungen geplant und in Kooperation mit ihnen angeboten. Zum Aufgabenbereich des Bildungsangebote-Teams gehört auch die Beratung der EinreicherInnen im Rahmen der Projektförderung der ÖGPB.

Diese Aufgaben und Ziele wurden auch 2018 vom Team der ÖGPB wahrgenommen und im Bildungsangebot umgesetzt.

Bei der Entwicklung der Train-the-Trainer-Programme und MultiplikatorInnen-Schulungen berücksichtigte das Team die jeweiligen Zielgruppen der teilnehmenden ErwachsenenbildnerInnen. Dies erfolgte in Absprache mit dem Bildungsministerium sowie den EB-Einrichtungen. In Veranstaltungen, die möglichst flächendeckend österreichweit durchgeführt wurden, vermittelte das ReferentInnen-Team forschungsgeleitete Inhalte und Methoden politischer Bildung. Sie reflektierten und erprobten in diesem Rahmen politische Bildung für Erwachsene gemeinsam mit den TeilnehmerInnen.

Im Jahr 2018 standen die bereits durchgeführten Programme „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“, „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“, „Politische Basisbildung“, „Erzählte Identitäten“ zur Biografiearbeit sowie „Flucht und Asyl: aus der Perspektive der politischen Bildung“ und „In Gleichheit verschieden. Politische Erwachsenenbildung und Pluralität“ auf der Liste der Bildungsangebote.

Zum ersten Mal wurde der neu entwickelte Workshop „Kritische Medienkompetenz. Politische Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter“ angeboten. Die Vortragsreihe über die politische Erwachsenenbildung wurde 2018 zum neunten Mal organisiert und fand in Kooperation mit COMMIT, dem Depot und der VHS Mariahilf unter dem Titel „Kritische Medienkompetenz in der politischen Erwachsenenbildung“ in Wien statt. Im Juni und Dezember 2018 wurde das „Politisch-literarische Quartett“ im Büchereiverband Österreichs (BVÖ) in Wien und im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung – bifeb) in St. Wolfgang veranstaltet.

Außerdem beteiligte sich die ÖGPB 2018 sowohl an der Konzeption als auch an der Realisierung der Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung – IGPB, der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit“ – GWA und der Konferenz des Netzwerkprojekts interkultureller BildungsanbieterInnen „Networking Inter Cultures“ – NIC.

Zudem kooperierte die ÖGPB mit mehreren deutschen Politische-Bildungs-Einrichtungen im Rahmen der Gestaltung einer Fachtagung zum Thema „Qualitätsstandards für Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“, die im Juni 2018 in der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See (Bayern) stattfand. Eingeladene TrainerInnen und AnbieterInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tauschten sich auf der Tagung aus, vernetzten sich enger und legten gemeinsam Qualitätsstandards zur weiteren Durchführung des Argumentationstrainings fest.

Das ESF-Projekt „Basisbildung mitgestalten: Professionalisierung, Reflexion und Transformation“, an dem die ÖGPB als externe Kooperationspartnerin seit 2015 mitwirkt, endete mit Mitte des Jahres 2018. Im Rahmen des Projekts wurden zwei Lehrgänge zur fachlichen Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in der Basisbildung konzipiert und umgesetzt. 2018 wurde der zweite Lehrgang abgeschlossen, und es fand eine abschließende Klausur statt.

Im Jahr 2018 hat die ÖGPB in Summe 26 (zumeist mehrtägige) Veranstaltungen angeboten, die von 414 Personen (211 Personen bei Trainings/Workshops, 203 Personen bei Tagungen/Vorträgen) besucht wurden.

Weiterer Bestandteil des betreffenden Arbeitsbereiches ist die Beratung im Zusammenhang mit der Projektförderung der ÖGPB. In diesem Rahmen bekamen AntragstellerInnen – neben dem Beratungsworkshop „Politische Bildung frei Haus“ – auch innerhalb der Einreichfrist persönliche Intensivberatungen zur Projektentwicklung.

Wie in den Jahren zuvor hat das Team zudem Reader, Dokumentationen, Broschüren und Online-Datenbanken als begleitendes Material zu einzelnen Veranstaltungen erstellt sowie aktualisiert. Auch der digitale Newsletter mit Informationen über Veranstaltungstermine, Publikationen und Links wurde weiterhin regelmäßig versendet.

Bildungsangebote im Einzelnen

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Zweitägige TrainerInnenausbildung

„Alle Schwarzen sind Drogendealer!“, „Frau am Steuer: Ungeheuer!“, „Das sind nur Wirtschaftsflüchtlinge!“

Wer kennt solche Sprüche und Parolen nicht? Sie werden vorwiegend (aber nicht nur) am Stammtisch geäußert. Die besten Argumente fallen uns meistens erst hinterher ein.

Das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen sucht Antworten auf Hassparolen und bietet einen Übungsraum für Gegenstrategien und Redegewandtheit.

Die TeilnehmerInnen sammeln „Stammtischparolen“ – diskriminierende, generalisierende, schlagwortartig vorgebrachte Äußerungen. In simulierten Gesprächssituationen werden mögliche Reaktionsweisen erprobt; durch anschließende Analyse auf emotionaler, rhetorischer und inhaltlich-sachlicher Ebene sowie durch Entwicklung von starken und treffsicheren Argumenten werden Kommunikationsstrategien ausgearbeitet. Darüber hinaus werden im Training die politischen, sozialpsychologischen und gesellschaftlichen Kontexte der Parolen gemeinsam untersucht. Abgerundet wird die Veranstaltung durch Beschäftigung mit der Frage, welche Motive uns in welcher Situation individuell dazu bewegen, zu intervenieren und den Stammtischparolen „Contra zu geben“.

Das von dem deutschen Politologen Klaus-Peter Hufer entwickelte Argumentationstraining bietet die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) seit vielen Jahren als TrainerInnenausbildung (für ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen und MultiplikatorInnen) an.

Workshopleitung:

Mag.a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Sonja Luksik, MA: Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

ErwachsenenbildnerInnen, die selbst Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen leiten möchten, können den zweitägigen Train-the-Trainer-Workshop absolvieren, den die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung mehrmals jährlich veranstaltet. Auf Wunsch werden sie in den TrainerInnenpool der ÖGPB aufgenommen und bei Anfragen weitervermittelt.

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltungen:

15.-16. März 2018 / 16 Workshop-Einheiten

VHS Ottakring, Wien

15.-16. Mai 2018 / 16 Workshop-Einheiten

zam, Graz

24.-25. Mai 2018 / 16 Workshop-Einheiten

Haus der Begegnung Innsbruck

22.-23. November 2018 / 16 Workshop-Einheiten

VHS Hietzing, Wien



Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung

Mehrtägiger Workshop

Es besteht ein großer Bedarf hinsichtlich des in unterschiedlichen Lernarrangements verwendbaren Basiswissens und der methodischen Grundlagen politischer Erwachsenenbildung.

In einer „MultiplikatorInnen-Mappe politischer Erwachsenenbildung“ mit leicht verständlichen Texten, Übungsanleitungen und Methodenbeschreibungen, Literaturlisten und Links hat die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung die „Basics“ der politischen Erwachsenenbildung aufbereitet.

Im Rahmen eines mehrtägigen Workshops werden die in der Mappe enthaltenen Methoden gemeinsam erprobt, Inhalte besprochen und Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert.

Workshopleitung:

Sonja Luksik, MA: Politikwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, MultiplikatorInnen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

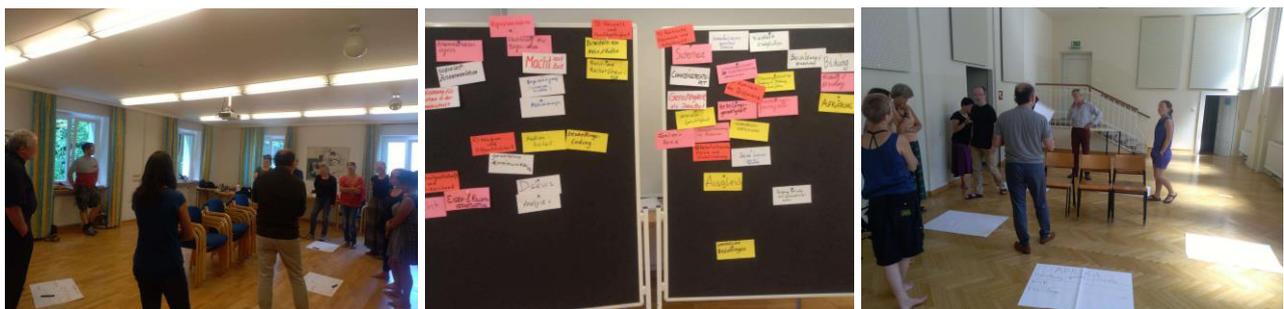
Veranstaltungen:

20.-22. Juni 2018 / 26 Workshop-Einheiten

VHS Ottakring, Wien

2.-4. Juli 2018 / 24 Workshop-Einheiten

bifeb), St. Wolfgang



Politische Basisbildung

Mehrtägiger Workshop

In den EU-Mitgliedstaaten beherrscht ein erheblicher Teil der Bevölkerung (10 bis 20 %) die Kulturtechnik des Lesens und Schreibens gar nicht oder nur mangelhaft. Basisbildung, die im engen Sinne diese Kompetenzen (und jene des Rechnens und der IKT) umfasst, wird daher allmählich zu einem wichtigen Aspekt der Erwachsenenbildung – auch in Österreich.

Im weiteren Sinne schließt Basisbildung indessen alle Grundfertigkeiten ein, die Individuen befähigen, an öffentlichen Prozessen und sozialen Gütern als gleichgestellte Mitglieder teilzuhaben. Dazu gehören auch solche Fähigkeiten, deren Vermittlung gemeinhin einen Aufgabenbereich der politischen Bildung darstellt: etwa die Wahrnehmung und Gestaltung von Handlungsspielräumen (auch) im eigenen Lebensumfeld oder die kritische Erkenntnis gesellschaftlicher Entwicklungen. Wie aber kann politische Bildung, deren Vermittlung üblicherweise auf Beherrschung des Lesens und Schreibens aufbaut, im Rahmen der Basisbildung gestaltet werden?

Die ÖGPB hat hierfür das an TrainerInnen gerichtete Programm „Politische Basisbildung“ entwickelt. Das Setting umfasst eine Reihe von Übungen, Methodenreflexionen und inhaltlichen Inputs, die allesamt auf die Vermittlung der politischen Bildung in der Basisbildung ausgerichtet sind. Der mehrtägige Workshop gibt viel Raum für Selbstartikulation, dialogische Reflexion und sensibilisierendes Erproben. Ein digital abrufbarer Methoden- und Materialienpool bietet die Möglichkeit zur Vertiefung der Trainingsinhalte.

Workshopleitung:

Mag.a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

LernbegleiterInnen, KursleiterInnen und andere MitarbeiterInnen von Basisbildungsprojekten; MultiplikatorInnen; ErwachsenenbildnerInnen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert..

In Gleichheit verschieden Pluralität und politische Erwachsenenbildung

Zweitägiger Workshop

„Politik beruht auf der Tatsache der Pluralität der Menschen.“ Diese Worte von Hannah Arendt umschreiben ein Politikverständnis, das *Verschiedenheit in Gleichheit* als Voraussetzung menschlichen Zusammenlebens begreift. Wirkliche Gleichheit ist nur als Gleichheit von *verschiedenen* sozialen Gruppen und Individuen möglich.

In unserer durch *faktische Pluralität* gekennzeichneten Gesellschaft muss sich auch politische Bildung dieser Herausforderung stellen. Weder Inhalte noch Vermittlungsmethoden der politischen (Erwachsenen-)Bildung sind jedoch gegenwärtig darauf ausgerichtet, sozialen Differenzen gerecht zu werden.

Der von der ÖGPB konzipierte zweitägige Workshop lädt die TeilnehmerInnen in einem interaktiven Setting dazu ein, sich mit den didaktischen Anforderungen der Pluralität auseinanderzusetzen. Forschungsgeleitete sowie auf Erfahrung basierende Inhalte, Methoden und Vermittlungsmöglichkeiten einer *politischen Erwachsenenbildung in der Pluralität* werden darin gemeinsam ausgelotet, reflektiert und erprobt. Folgende Fragen und Aspekte stehen dabei im Zentrum:

- *Worin* besteht die gesellschaftliche und politische Pluralität? Welche Verschiedenheit ist im politischen Sinne *relevant*?
- Welcher *Umgang* mit Differenzen fördert Gleichheit?
- Welcher *Politikbegriff* und welche didaktischen *Maßnahmen* sind für die „Pluralisierung“ der politischen Erwachsenenbildung erforderlich?
- Welche politischen *Handlungsfelder* eröffnet gesellschaftliche Pluralität?

Workshopleitung:

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, MitarbeiterInnen von EB-Einrichtungen und NGOs

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

1.-2. Februar 2018 / 16 Workshop-Einheiten
VHS Penzing, Wien



Erzählte Identitäten

Eintägiger Workshop zu Biografiearbeit und Diversität

Methoden der Biografiearbeit eignen sich gut für die Auseinandersetzung mit (kulturellen) Identitäten und Diversität: Zum einen spiegeln sich in lebensgeschichtlichen Erzählungen die Verknüpfung von Individuum und Gesellschaft, der Mensch wird im jeweiligen sozialen Umfeld verortet. Vielfache Gemeinsamkeiten und Unterschiede – nicht nur nach kultureller Herkunft, sondern auch etwa nach Alter, Geschlecht, sozialer Schicht, ländlicher/städtischer Herkunft, rechtlichem Status – können zur Sprache kommen. Eine einfache Einteilung nach nationaler Herkunft wird damit obsolet.

Zum anderen geht es methodisch nicht ums Diskutieren und Überzeugen, sondern um ein lebensgeschichtliches Erforschen, Erzählen, Hinhören und Verstehen als zentrale Grundhaltung, die eine wechselseitige Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten fördert.

In dem Workshop erleben die TeilnehmerInnen die Prozesse und Erkenntnismöglichkeiten eines lebensgeschichtlichen Gesprächskreises. Aufbauend auf dem Material der Erzählungen findet eine weiterführende Auseinandersetzung mit Diversität statt. Methodisch werden Grundhaltungen und Grundlagen zum Leiten eines Gesprächskreises vermittelt. Schließlich werden Wege angedacht, den Zugang der Biografiearbeit für niederschwellige politische Bildung und für die Auseinandersetzung mit Diversität an Ort und Stelle fruchtbar zu machen.

Workshopleitung:

Dr. Gert Dressel: „Biografiearbeiter“, Fortbildner und Historiker; Mitarbeiter des Instituts für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung an der IFF Wien (Uni Klagenfurt) und der „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ (Uni Wien); www.uni-klu.ac.at

Dr.in Katharina Novy: Soziologin, Trainerin, Beraterin und Moderatorin, Psychodrama-Rollenspielleiterin (ÖAGG); Schwerpunkt Soziodrama, Psychodrama und Biografiearbeit; www.perspektivenveraendern.at

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der EB-Einrichtungen und NGOs, MultiplikatorInnen; hauptamtliche und ehrenamtliche BibliothekarInnen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltungen:

17. April 2018 / 8,5 Workshop-Einheiten

Volksbildungswerk, Eisenstadt

18. September 2018 / 8,5 Workshop-Einheiten

IFF Wien

Kritische Medienkompetenz. Politische Erwachsenenbildung im digitalen Zeitalter

Zweitägiger Workshop

Die aktuelle Diskussion um die politischen Folgen von „Fake News“, die personalisierte Anzeige von Medieninhalten auf Suchmaschinen und Social Media-Plattformen oder die Auswirkungen von Hass im Netz verdeutlicht eindringlich, dass die Fähigkeit zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Medien in unserer Gesellschaft immer relevanter wird. Technisch vermittelte Medien durchdringen zunehmend fast alle Bereiche des Alltags, bestimmen maßgeblich unsere Wahrnehmung von Wirklichkeit und prägen unsere Handlungen und unsere Beziehungen zu anderen. Medien bilden somit eine Grundlage für das Verständnis von Demokratie und politischem Handeln. Diese Entwicklung lässt sich mit dem Begriff Mediatisierung der Lebenswelt benennen.

Kritische Medienkompetenz betont die politische Dimension des Medienhandelns. Interessenlagen, Machtstrukturen, ökonomische Verhältnisse und soziale Dynamiken gilt es zu verstehen, um den bewussten Umgang mit Medien zu ermöglichen: im Sinne von Rezipieren, Analysieren und Gestalten der Inhalte auf individueller, sozialer und kultureller Ebene.

Der Workshop vermittelt anhand aktueller Aspekte des Medienwandels Wissen über und Analysewerkzeuge zu Themen wie: Medienökonomie und Digitalisierung, Filterblasen und Echoräume, Strategien gegen Fake News und Hasssprache, Big Data, Schutz der Privatsphäre, Medien-/Urheber- und Persönlichkeitsrecht, Datensouveränität.

Workshopleitung:

Mag. Helmut Peissl: Medien- und Kommunikationswissenschaftler; Leitung von Studien zum nichtkommerziellen Rundfunk in Österreich und Europa mit Schwerpunkt auf Medien und Mehrsprachigkeit, Lebensbegleitendes Lernen und Public Value; Leiter des Community Medien Instituts COMMIT (<http://commit.at>).

Mag. Simon Olipitz: Kommunikationswissenschaftler; betreut die Redaktion des Campus & Cityradio an der FH St. Pölten und leitet Radioworkshops für unterschiedliche Zielgruppen; Mitarbeiter von COMMIT.

Zielgruppe:

ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, MultiplikatorInnen

Der Workshop ist im Rahmen der wba akkreditiert.

Veranstaltung:

15.-16. Oktober 2018 / 16 Workshop-Einheiten
VÖGB, Wien

Politische Bildung frei Haus

Eintägiger Beratungsworkshop

Projekte zu konzipieren, die Projektidee mit den inhaltlichen Schwerpunkten und formalen Vorschriften der Ausschreibung in Einklang zu bringen, das Antragsformular auszufüllen – das alles kann für neue und routinierte ProjektentwicklerInnen gleichermaßen herausfordernd sein. Von der vagen Idee bis zur konkreten Projektkonzeption bedarf es vieler Schritte der Reflexion und Konzeption, die oft eine eingehende Beratung von Seiten der fördernden Stelle erforderlich machen.

Der eintägige Workshop der ÖGPB bietet hierfür ein anregendes Setting. Den Rahmen bildet die eigene jährliche Ausschreibung, wobei Fragen der Projektentwicklung und -abwicklung zu politischer Erwachsenenbildung im Allgemeinen thematisiert werden.

Das Nachdenken über Bedarf und Zielsetzungen findet in der Veranstaltung ebenso Platz wie ein Austausch über mögliche Inhalte, Formate und Methoden der politischen Bildungsangebote. Zusätzlich zur Besprechung der aktuellen Schwerpunktthemen der ÖGPB gibt es praktische Hinweise. Fragen nach Antragsstellung, nach Endbericht oder Abrechnungsformalitäten können bei Bedarf geklärt und neue Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet werden.

Workshopleitung:

Mag.a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Trainer der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen von Erwachsenenbildungseinrichtungen, ErwachsenenbildnerInnen und ProjektleiterInnen, MitarbeiterInnen von NGOs

Veranstaltung:

21. Februar 2018 / 6 Workshop-Einheiten

Haus der Anwaltschaften, Klagenfurt



Kritische Medienkompetenz in der politischen Erwachsenenbildung

Eine Vortragsreihe in Kooperation mit COMMIT, dem Depot und der VHS Mariahilf

„Fake News“, Filterblasen und Hasspostings sind seit einigen Jahren in aller Munde. Die damit einhergehende veränderte Mediennutzung – vor allem von Social Media – stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen und lässt die Frage aufkommen, ob und wie ein kritisches Medienhandeln möglich ist.

Der Begriff „Medienkompetenz“ kam bereits in den 1970er-Jahren auf, und als Konzept wird darauf vielfach zurückgegriffen. Es können vier Dimensionen von Medienkompetenz unterschieden werden: Medienkritik (Verfolgen und Analysieren von Entwicklungen in der Medienlandschaft), Medienkunde (Erwerb des Wissens über aktuelle Mediensysteme und technischer Fertigkeiten im Umgang mit Medien), kritische Reflexion der eigenen Mediennutzung sowie Mediengestaltung (Möglichkeiten der Mitgestaltung von Medien).

Derzeit richten sich Projekte sowie Aus- und Weiterbildungsangebote zum Thema Medienkompetenz vor allem an Kinder und Jugendliche. Angesichts aktueller Entwicklungen im Medienbereich ist es allerdings an der Zeit, Vermittlung kritischer Medienkompetenz auch als Aufgabe der politischen Erwachsenenbildung zu begreifen.

Im Rahmen der Vortragsreihe wurden verschiedene Aspekte kritischer Medienkompetenz beleuchtet: Der nichtkommerzielle Rundfunk als Bildungsraum; öffentliche Diskurse über Medien und Medienanalyse; Demokratiemodelle und Formen von Medien; „Stammtischparolen“ und Hasspostings im Netz.

Mit „Kritische Medienkompetenz in der politischen Erwachsenenbildung“ setzte die ÖGPB ihre seit 2010 veranstaltete Vortragsreihe zur politischen Erwachsenenbildung auch 2018 fort. Neben dem langjährigen Kooperationspartner Depot waren COMMIT zum ersten und die Volkshochschule Mariahilf zum zweiten Mal kooperierende Organisationen. Im Depot, in der VHS Mariahilf und im Veranstaltungszentrum Mariahilf fanden im Oktober und November 2018 vier Vorträge statt.

Vorträge:

3. Oktober 2018

Meike Lauggas:

Sendungsproduktion als Bildungsfeld

Die Gestaltung von Sendungen im nicht-kommerziellen Rundfunk in Österreich stellt einen produktiven Ausgangspunkt für den Erwerb zahlreicher Kompetenzen dar. Zusätzlich zu anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden dabei auch alle vier Dimensionen von Medienkompetenz (Medienkritik, Medienkunde, kritische Reflexion der eigenen Mediennutzung sowie Mediengestaltung) bei den GestalterInnen gesteigert oder entwickelt. Voraussetzung dafür ist der möglichst niederschwellige und selbstbestimmte Zugang zur Produktion eigener Sendungen, der erhöhte Aufmerksamkeit für Medienprodukte generell bewirkt.

24. Oktober 2018

Josef Seethaler:

Demokratie + Medienkompetenz = Öffentlichkeit

Medien stellen Öffentlichkeit her – für Themen, Personen, Meinungen. In der Demokratie ist Öffentlichkeit jedoch mehr als das: Sie legitimiert Macht. Weder die Erbfolge wie in der Monarchie noch der Wille Weniger wie in der Diktatur legitimieren die Macht, sondern das Öffentlichmachen von Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen. Demokratische Öffentlichkeit ist daher sowohl Kontrolle von Macht als auch das Einbringen von Anliegen der BürgerInnen in diese Prozesse. Genau das sind auch die beiden Grundfunktionen der Medien in der Demokratie. Ob sie funktionieren, hängt nicht zuletzt davon ab, wie wir mit Medien umgehen.

7. November 2018

Jeffrey Wimmer:

Kritische Medienanalyse im digitalen Zeitalter

Die Fähigkeit zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Medien ist relevanter als je zuvor. Deren Vermittlung bildet eine zentrale Herausforderung für die Erwachsenenbildung. Das Konzept der kritischen Medienanalyse zielt unter anderem darauf ab, die Entstehung, Repräsentation und Wirkkraft der neuen digitalen Leitmedien wie z. B. Facebook in einer prüfenden Weise detailliert zu erfassen und zu verstehen. In Zukunft wird es verstärkt darum gehen, diese Erkenntnisse für eine politische und zivilgesellschaftliche Lösung gegenwärtiger soziokultureller Konflikte zu verwenden.

28. November 2018

Liriam Sponholz:

Hass im Netz

Auf Social Networking Sites (SNS) wie Twitter oder Facebook wettern private und öffentliche Personen zunehmend ungehemmt gegen Flüchtlinge, Ausländer oder Frauen. Die Ausweitung des Zugangs zur Öffentlichkeit auf nicht-öffentliche Personen, welche die SNS ermöglichen, wirkt hierbei verstärkend auf diesen „Hass im Netz“. Was aber ist genau unter „Hass im Netz“ zu verstehen? Was unterscheidet die Beschimpfung von PolitikerInnen von der Hetze gegen Minderheiten? Wie verändert die Onlinekommunikation diese bekannten Formen symbolischer Gewalt? Und was hat all das mit „Hate Speech“ zu tun?



Meike Lauggas



Jeffrey Wimmer



Liriam Sponholz

Das politisch-literarische Quartett

Ein Abend mit politischen Büchern – in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung – bifeb) und dem Büchereiverband Österreichs – BVÖ

Lesen wir überhaupt? Freilich lesen wir alle täglich eine Menge Sachen – online und auf Papier; Nachrichten, Kommentare, Aufsätze, Krimis, Sachbücher; in der U-Bahn, im Büro oder im Bett ...

Was dabei öfter auf der Strecke bleibt, sind Texte, deren Lektüre Ruhe und gesteigerte Aufmerksamkeit verlangt sowie Wiederholung und Nachsinnen: philosophische Werke, Texte zur politischen Theorie, historische Standardbücher, literarische Klassiker ... Diese sind nicht nur Bestandteil einer guten Allgemeinbildung, sie spielen auch eine wichtige Rolle in der Ausübung des pädagogischen Berufs – so auch in der Erwachsenenbildung, und hier insbesondere in der politischen Bildung. Doch wir alle kennen das Problem der fehlenden Zeit, des Mangels innerer Ruhe im hektischen Arbeitsalltag und sonstige widrige Umstände, die allesamt eine reflektierende und eingehende Lektüre „schwerer Kost“ zusätzlich erschweren.

Das politisch-literarische Quartett will da Abhilfe schaffen. Vier „BerufsleserInnen“ stellen in einem gemütlichen Rahmen vier Bücher aus verschiedenen Sparten der politischen Literatur vor. Hauptthesen, Bezug zur politischen Bildung sowie sachliche Kritik bilden die Eckpunkte der jeweiligen Buchbesprechung, welche durch die Diskussion auf dem Podium fortgesetzt und durch Wortmeldungen des Publikums inhaltlich vertieft wird. Ein Handout mit wichtigsten Daten zu den vier vorzustellenden Büchern begleitet die Veranstaltung.

Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, versucht *Das politisch-literarische Quartett* aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ zu vermitteln wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Nach dem Motto: Das Referat ersetzt die Lektüre nicht – ist aber auch kein Schaden. Zirkenschnaps oder Fruchtsaft?

Moderation:

Sonja Luksik, MA, Dr. Hakan Gürses (ÖGPB)

Zielgruppe:

BibliothekarInnen, in der (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Interessierte

Veranstaltungen:

26. Juni 2018

BVÖ, Wien

4. Dezember 2018

bifeb), St. Wolfgang



26. Juni 2018, BVÖ, Wien
Sonja Luksik, Clemens Berger, Stefanie Wöhl, Jakob C. Fürst



4. Dezember 2018, bifeb), St. Wolfgang
Hakan Gürses, Alev Korun, Christian Kloyber, Christina Repolust

Kooperation

9. Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung – IGPB: „Keine andere Wahl als – wählen? Wahlen und Politische Bildung“

1.–2. März 2018, AK Wien und Universität Wien

Die Berichterstattung über politische Wahlen vollzieht sich zusehends nach den Grundmustern der Sportinformation. Stehen die StimmbürgerInnen gerade nicht vor Abstimmungen, sorgt eine Flut an Umfragen für Scheinergebnisse. Eine umfassende Personalisierung verdeckt den wahren Wahlgegenstand: So werden Nationalratswahlen zu Bundeskanzlerkürren und Landtagswahlen zu Landeshauptleutewoten. Hinter all dem kommt vieles zu kurz, vor allem die Kriterien und die Aufgaben von demokratischen Wahlen. Welche alternativen Formen der politischen Beteiligung können das Wählen ergänzen? Welche didaktischen Anregungen gibt es für junge Menschen, die zwar hier zur Schule gehen, aber laut ihrem Pass keine ÖsterreicherInnen sind. Wie sollen sie für Politische Bildung Interesse entwickeln, wenn scheinbar Wahlen stets im Zentrum des politischen Geschehens stehen?

Mit diesen Fragen befasste sich die Jahrestagung der IGPB. Als Vorstandsmitglied der IGPB war der Wissenschaftliche Leiter der ÖGPB Mitglied des Organisationsteams der Tagung. Die ReferentInnen der Tagung waren u. a. Birgitta Bader-Zaar und Gerd Valchars.

Ziel der IGPB ist es, eine öffentlichkeitswirksame Plattform für politische Bildung in Österreich bereitzustellen. Ausbau von politischer Bildung und Vertretung der Interessen von in der politischen Bildung Tätigen in der Öffentlichkeit zählen zu ihren Hauptaufgaben.

Weitere Informationen: www.igpb.at

Keine andere Wahl als – wählen?
Wahlen und Politische Bildung

9. Jahrestagung IGPB
1. und 2. März 2018

Die Berichterstattung über politische Wahlen vollzieht sich zusehends nach den Grundmustern der Sportinformation. Stehen die StimmbürgerInnen gerade nicht vor Abstimmungen, sorgt eine Flut an Umfragen für Scheinergebnisse. Eine umfassende Personalisierung verdeckt den wahren Wahlgegenstand: So werden Nationalratswahlen zu Bundeskanzlerkürren und Landtagswahlen zu Landeshauptleutewoten. Hinter all dem kommt vieles zu kurz, vor allem die Kriterien und die Aufgaben von demokratischen Wahlen. Welche alternativen Formen der politischen Beteiligung können das Wählen ergänzen? Welche didaktischen Anregungen gibt es für junge Menschen, die zwar hier zur Schule gehen, aber laut ihrem Pass keine ÖsterreicherInnen sind. Wie sollen sie für Politische Bildung Interesse entwickeln, wenn scheinbar Wahlen stets im Zentrum des politischen Geschehens stehen?

Die Jahrestagung der IGPB soll sich 2018 mit dem Thema 'Wahlen und Politische Bildung' befassen. Die Tagung wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Interessengemeinschaft Politische Bildung (IGPB) organisiert. Die Tagung wird am 1. und 2. März 2018 in der Akademie der Wissenschaften in Wien abgehalten. Die Tagung wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Interessengemeinschaft Politische Bildung (IGPB) organisiert. Die Tagung wird am 1. und 2. März 2018 in der Akademie der Wissenschaften in Wien abgehalten.

AK Wien
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Postgasse 11, 1040 Wien

IGPB
Interessengemeinschaft Politische Bildung

Kooperation

Tagung der Veranstaltungsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit (GWA): „Gemeinschaften bilden: solidarisch, emanzipatorisch, autoritär. Fragen der Gemeinwesenorientierung in Bildung, Kultur und Sozialer Arbeit“

10.–12. Oktober, bifeb), St. Wolfgang

Eine Vielfalt traditioneller und neuartiger Gemeinschaften und Communities verspricht Lösungen gesellschaftlicher Probleme und mehr soziale Bindung: Nachbarschaften, Bildungs- und Kulturvereine, Grätzelaktivitäten, Initiativen in der Flüchtlingshilfe, FoodCoops, Baugruppen, Sozialraumprojekte usw. Selbstorganisierte Projekte der Zivilgesellschaft und fremdgesteuerte Beteiligungsangebote knüpfen gleichermaßen an konkreten gesellschaftlichen Problemstellungen an wie an einer Sehnsucht nach Austausch und Solidarität.

Gemeinwesenorientierung in Bildung, Kultur und Sozialer Arbeit findet sich angesichts dieser Entwicklungen in Widersprüchen: Wo hat sie sich als emanzipatorisches Projekt durchgesetzt, und wo wird sie bloß autoritär instrumentalisiert, um mit lokalen Gemeinschaften von gesellschaftlicher Verantwortung abzulenken? Geht es um die Durchsetzung von Vorstellungen einer homogenen Gemeinschaft oder um eine Gesellschaft der Pluralität?

Gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung und die Gemeinwesenarbeit im Rahmen der Sozialen Arbeit setzen auf emanzipatorische Bildungsprozesse für eine solidarische Gesellschaft.

Im Rahmen der Werkstatt 2018 sind der kritische Gehalt „neuer“ und „alter“ Konzepte und Methoden in der Gemeinwesenorientierung sowie Ambivalenzen der Gemeinschaftssehnsucht anhand aktueller Praxisbeispiele diskutiert worden. Die ÖGPB ist seit vielen Jahren als Mitglied der Veranstaltungsgemeinschaft Gemeinwesenarbeit an der Konzeption und Durchführung der jährlichen Werkstätten beteiligt.



Kooperation

7. Tagung des Netzwerkprojektes Networking Inter Cultures – NIC: „Bildung in der Fluchtgesellschaft“

15.–16. November 2018, Universität Innsbruck

Flucht, globale Not und Ungleichheit sind Schlüsselthemen unserer Zeit. Es gibt vielfältige Gründe, warum Menschen ihre angestammten Orte verlassen, um ihr Überleben zu sichern. Wenn sich an den Ursachen wie Hunger, Kriege, Klimawandel und die Weltwirtschaftsordnung nichts ändert, werden Fluchtbewegungen auch in Zukunft für viele Millionen Menschen eine Überlebensfrage sein. Solange es globale Fluchtursachen gibt, werden Menschen nach Europa kommen, ob es uns gefällt oder nicht. Unsere Gesellschaften werden sich verändern, vielfältiger und komplexer werden. Diese Entwicklung stellt insbesondere für die Bildung eine enorme Herausforderung dar. Bildungsinstitutionen wie Kindergärten, Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und vor allem Hochschulen im deutschsprachigen Raum haben bisher kaum oder nur punktuell darauf reagiert bzw. konzeptionelle Konsequenzen daraus gezogen.

Die NIC-Konferenz bot den Akteur/innen unterschiedlicher Felder einen Rahmen, um entlang gemeinsamer Fragen die existierenden Konzepte, Ansätze und Perspektiven zu reflektieren und dabei neue Handlungsräume zu entwickeln. Aus der kritischen Auseinandersetzung können neue Impulse und Ideen hervorgehen, die für ein zeitgemäßes Bildungskonzept im Zusammenhang mit Flucht und geflüchteten Menschen relevant sind.

- Wie geht die Interkulturelle Bildung mit dem Thema Flucht um? Gibt es neue Konzepte/Ideen?
- Wie gehen zivilgesellschaftliche Organisationen damit um?
- Werden kulturalisierende Sichtweisen in diesem Bereich weiter tradiert?
- Welche Rolle spielt die paternalistische Haltung im Umgang mit geflüchteten Menschen?
- Gibt es gelungene Praxisbeispiele?
- Welche neuen und nachhaltigen Bildungskonzepte brauchen wir?

Bei der zweijährlich organisierten Tagung des Netzwerk-Projektes interkultureller BildungsanbieterInnen „Networking Inter Cultures – NIC“ übernahm die Universität Innsbruck 2018 die Hauptorganisation, und die ÖGPB war (nebst Interkulturellem Zentrum) Mitveranstalterin. Das ÖGPB-Team war wie jedes Mal an der Konzeption, Organisation und Durchführung der Tagung maßgeblich beteiligt.

Weitere Informationen: www.intercultures.at



Kooperation

Projekt: Lehrgänge „Basisbildung mitgestalten: Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ und „Fachspezifische Ausbildung für Basisbildungstrainer_innen kompakt“

Lehrgänge für die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in der Basisbildung entlang des FEA-Rahmencurriculums – in Kooperation mit den Vereinen das kollektiv, LEFÖ und Peregrina

Die ÖGPB beteiligte sich von 2015 bis 2018 als externe Kooperationspartnerin am ESF-Projekt „Basisbildung mitgestalten: Professionalisierung, Reflexion und Transformation“. Im Projektzeitraum wurden zwei Lehrgänge zur fachlichen Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in der Basisbildung entwickelt und einmal in Linz und einmal in Wien durchgeführt. Das Ziel war vor allem die Ermöglichung des Zugangs von MigrantInnen zu diesen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und in weiterer Folge zu den entsprechenden Arbeitsfeldern. Mit Mitte des Jahres 2018 ist nach Abschluss des zweiten Lehrgangs auch das Gesamtprojekt beendet worden.

Mit Herbst 2018 wurde kurzfristig ein weiterer Lehrgang „Fachspezifische Ausbildung für Basisbildungstrainer_innen kompakt“ genehmigt und begonnen, in dessen Rahmen ein Modul zu Politischer Basisbildung mitgestaltet worden ist.

Fachspezifische Ausbildung für Basisbildungstrainer_innen
im Rahmen des Projektes „Basisbildung mitgestalten“

Der Lehrgang dauert von Juni 2018 (06. Juni 2018) bis April 2019 und umfasst 7 Module (je Do., 18:30 Uhr bis 21:30 Uhr) und 21 ECTS. Die Nachkandidaturkennung wird übernommen.

Informationen Lehrgang:

- Do., 18.2.2018, 18:30 Uhr
Ort: LEFÖ, Ankerschloß 1140, Ankerschloß-Gebäude 204, Tel.: 01-6121318
- Do., 22.10.2018, 18:30 Uhr
Ort: Peregrina, 1150, Wilhelms-Heimweg 107+1, Tel.: 01-483302, 01-4834110

Kontakt: lehrgangsbildung@kollektiv.com

Angebotspartner: das kollektiv (Peregrina), das Realgym LEFÖ

Anwendungsstellen: 18. Juni 2018

Zielgruppen: Interessierte an einer Ausbildung bzw. Weiterbildung im Bereich Basisbildung, MigrantInnen, Lehrpersonen, Lehrende

Kosten: Der Lehrgang ist kostenfrei. Hochschulgeld (inkl. Material) muss selbst getragen werden. Bei Rückmeldung (Email: lehrgangsbildung@kollektiv.com) und einem Selbstausfüllen, Newsletter und Übertragung von ECTS Rückmeldung für den Lehrgang.

Die Maßnahme findet im Lehrgang mit in Teilung im Doppel- und Dreifach-Modell statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Partnerschulen: Ankerschloß LEFÖ Peregrina

Das kollektiv LEFÖ Peregrina

ÖGPB

Das Projekt wird finanziert von:

Kooperation

Fachtagung „Qualitätsstandards für Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“

8.-10. Juni 2018, Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See (Bayern)

Seit der Veröffentlichung des Buches „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“ von Klaus-Peter Hufer im Jahr 2000 gibt es in der politischen Bildung einen Bestseller, der bis heute in der inzwischen 10. Auflage nicht nur weite Verbreitung gefunden hat, sondern auch Grundlage für unzählige Workshops und Trainings in Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz und Luxemburg ist.

Inzwischen bieten zahlreiche Initiativen und Organisationen das „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ in unterschiedlichen Formaten an. VeranstalterInnen sind Bildungseinrichtungen (von Schulen bis Universitäten), Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Parteien, Stiftungen, Fachgesellschaften, NGOs und selbstorganisierte Initiativen – das ganze Spektrum von traditionellen politischen Institutionen bis hin zu zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die ÖGPB hat in Österreich die Ausbildung von ArgumentationstrainerInnen in Form einer zweitägigen Train-the-Trainer-Veranstaltung übernommen.

Nicht zuletzt aufgrund der sehr großen Nachfrage gibt es inzwischen einen unüberschaubaren Markt an AnbieterInnen und Adaptionen. Zum Teil ist das Training an anerkannte TrägerInnen der Erwachsenenbildung und etablierte gesellschaftliche Institutionen und Organisationen angebunden und dort verankert, zum Teil gibt es kleinere AnbieterInnen und viele selbstorganisierte Initiativen. Die meisten TrainerInnen sind frei- oder nebenberuflich tätig.

Die Gesamtentwicklung ist einerseits gut, weil sich das Angebot für unterschiedliche Zielgruppen ausdifferenziert und neue Impulse aufgenommen werden. Andererseits ist dabei oft unklar, mit welchem Konzept gearbeitet wird und wie eine hohe Qualität politischer Bildung sichergestellt werden kann.

Vor diesem Hintergrund initiierte das „Netzwerk Politische Bildung Bayern“ in Zusammenarbeit mit Klaus-Peter Hufer die Fachtagung „Qualitätsstandards für Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“. Das Ziel der Tagung war eine Bestandsaufnahme von aktuellen Angeboten sowie ein Austausch unter EntwicklerInnen, TrainerInnen und MultiplikatorInnen, um auch künftig die Qualität des „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“ sicherzustellen.

Die ÖGPB kooperierte mit mehreren deutschen Politische-Bildungs-Einrichtungen im Rahmen der Gestaltung dieser Fachtagung. Eingeladene ArgumentationstrainerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tauschten sich auf der Tagung aus, vernetzten sich enger und legten gemeinsam Qualitätsstandards zur Durchführung des Argumentationstrainings fest.

Video zur Tagung: <http://vimeo.com/310623481>



Publikationen

Artikel der ÖGPB-MitarbeiterInnen in Fachzeitschriften und Sammelbänden zur politischen Bildung / Erwachsenenbildung:

Hakan Gürses & Sonja Luksik: Wie kann ich auf Stammtischparolen reagieren? In: Lebendige Seelsorge. Zeitschrift für praktisch-theologisches Handeln. 69. Jahrgang, Heft 6/2018: Mit Rechten reden, S. 410-413

Broschüre:

(bestellbar per E-Mail an: gesellschaft@politischebildung.at / auch pdf-Download):

Politische Bildung Aktuell 22

„Wie aus guten Ideen erfolgreiche Projekte werden ...“

Leitfaden für Projekteinreichungen 2018 bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Reader zu Veranstaltungen:

Reader zum Workshop „Politische Basisbildung“ (pdf)

Reader zum Workshop „Erzählte Identitäten“ (pdf)

Reader zum Workshop „In Gleichheit verschieden. Pluralität und politische Erwachsenenbildung“ (pdf)

Reader zum Workshop „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ (pdf)

„Basics-Mappe“: MultiplikatorInnen-Mappen (mit losen Blättern) im Rahmen des Trainings „Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung“ (umfassendes Update der Daten & Inhalte 2018)

Weitere Materialien:

Methoden- und Materialienpool (Datenbank) zu „Basics“ (umfassendes Update)

Zotero-Online-Datenbank mit individuellem Zugang für jede/n TN

Methoden- und Materialienpool (Datenbank) zur Politischen Basisbildung (Update)

<http://www.politischebildung.at/alphalab>

(seit Ende 2018 Arbeit an der Übersiedlung und Neukonzeption der Datenbank nach:

<http://www.politischebildung.at/pbb>)

Regelmäßig aktualisierte ÖGPB-Webseite

(seit Ende 2018 Arbeit am Relaunch der Webseite)

Webseite zum Netzwerk-Projekt Networking Inter Cultures – NIC (Relaunch)

<http://www.intercultures.at>

Webseite der Interessengemeinschaft Politische Bildung (Wartung & Update)

www.igpb.at

Manuals und Dokumentationen für TN der Train-the-Trainer-Workshops

(Übungsbeschreibungen, Agenda-Vorschläge, Fotoprotokolle, PPT-Folien etc.)

Elektronischer Newsletter

(abrufbar unter www.politischebildung.at/newsletter/archiv)

Impressum:

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)

A-1040 Wien, Mayerhofgasse 6

Tel.: +43 1 504 68 58

E-mail: gesellschaft@politischebildung.at

URL: www.politischebildung.at

Geschäftsführung: Mag.a Rahel Baumgartner